

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 151.

Neuenbürg, Dienstag den 24. September

1895.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1896 sind für die zwei Jahre 1896 und 1897 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1897 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Studiums einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung in Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrjahres an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32, 2 f. der deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 (Wärtt. Reg.-Bl. von 1889 S. 5 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 36 Hektar 21 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die Laubbahn des Aufzunehmenden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, den 16. September 1895.

v. D. W.

Marktkonzessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Altensteig hat um die Erlaubnis nachgesucht, neben den bisher bestehenden 9 Viehmärkten noch einen weiteren Viehmarkt am 3. Mittwoch des Monats Dezember abhalten zu dürfen.

Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Ragold, den 18. September 1895.

K. Oberamt.
Schöller, A. B.

Revier Hirsau.

Submissions-Verkauf von Stammholz.

Scheidholz vom Ottenbronner- und Alsbürger-Berg, sowie vom Lagenhardt:

739 St. Nadelholz, worunter 223 Rotföhren mit Fm.: 148 I., 270 II., 159 III., 123 IV., 10 V. Kl. Langholz; 17 I., 18 II., 18 III. Kl. Sägholz; 2 Rotbuchen mit 3 Fm.

Die Angebote sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis längstens Freitag den 4. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung derselben findet zur genannten Stunde im „Röble“ in Hirsau statt.

Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt, Auszüge vom Kameralamt bezogen werden.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 4. Oktober

vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach von den Schlägen der Abt. Schönklinge, Brogenstich, Sigbank, Efelsteich, Efelkopf, Unt. Wihlesarund und Reuterswiese des Distr. Eiberg:

Nm.: 23 buchen Anbruch, 210 tannene Rinde, 120 dto. Anbruch und 91 dto. Reisprügel.

Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Am Freitag den 27. September mittags 1 Uhr

kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 2 Pferde zum schweren Zug geeignet.
 - 5 Pferdgeschirre für schweren Zug.
 - 2 Pferdgeschirre für Chaisengebrauch.
 - 2 Chaisen.
 - 1 Herrenschlitten.
 - 3 große und 4 kleine Holzschlitten.
 - 1 Schleppewagen.
 - 3 große und 4 kleine Holzwagen.
 - 1 Pritschenwagen.
 - 6 St. Wagenwinden und ca. 120 St. Wagenletten, wozu Liebhaber eingeladen werden.
- Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieher Knüller.

Verloren

ein Spazierstod mit Hirschhorngriff, knotige Leiche mit langer, eiserner Zwinge und silbernem Ring unter dem Griff, auf dem Wege von Wildbad über Calmbach nach Enzshof.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Hotel Klumpp, Wildbad.

J. Prölsdörfer Pforzheim

Eisenwaren. Werkzeuge.

19 Döflische Karlsruhstraße 19 neben dem Wilden Mann empfiehlt alle Arten

Rochöfen, Regulieröfen, Banbeschüge, Stiften und Nägel, landwirtschaftliche Maschinen

zu besonders niedrigen Preisen.

Alter Guß

wird zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

Ziehung 8. Okt. 1895.

à Loos Pfdelbacher

1 Kirchenbau-Geld-Loose

Hauptgewinn:

15 000 Mk.

Für Wiederverkäufer

11 Loose 10 Mark.

Mark. Eberhard Fetzer, General-Agentur Stuttgart.

Doppelfalzziegel

sind wieder eingetroffen.

Ziegelei Hirsau.

Neuenbürg, den 22. September 1895.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urohmutter



Christiane Mahler geb. Lauterwasser

nach längerem schweren Leiden heute früh 8 Uhr im 75. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Mahler mit Geschwistern.

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. d. Mts. nachmittags 4 Uhr statt.





1 Mt. 80 Pf. für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. **Auflage 25 500.** Insertionspreis 20 S die Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. **1mal monatl. Gemeinnützige Blätter.**
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — **Probeblätter gratis.**

Württemberg. Staats-Obligationen in Gulden.

3 1/2 % ige, vom 1. November 1862.

4 % ige, vom 1. November 1857, vom 1. Mai 1860 und vom 1. Februar 1861.

Vorstehend bezeichnete Schuldverschreibungen sind entweder zur Heimzahlung im Nennwert auf den 1. November d. J. gefündigt, oder zum Umtausch in 3 1/2 % ige **Mark-Obligationen** zum Preis von 102 % mit der Anmeldefrist bis spätestens Montag den 30. September ds. Js. aufgerufen.

Zur Vermittlung dieser Geschäfte erbietet sich

Julius Staelin,
Bankgeschäft in Calw.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork Von Bremen Dienstags und Samstags Von Southampton Mittwochs und Sonntags. Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.	Bremen-Nordamerika. Nach Newyork.	Bremen-Südamerika. Nach Montevideo. Nach Buenos Aires.	Bremen-Ostasien. Nach China. Nach Japan.	Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.	Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.
--	---	---	---	--	--

Nähere Auskunft durch:
Theodor Weiss in Neuenbürg.

Kanzleipapiere u. Couverts

sind ebenso billig wie bei jeder Konkurrenz zu haben bei

C. Meck.

Kriegschronik 1870/71.

22. September 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Pariser Beobachtungsposten auf dem Montmartre, dem Mont Valérien und den sonstigen Erhöhungspunkten können jetzt bereits rings um Paris her die preussischen Helmspitzen und die Bajonette deutscher Gewehre in der Sonne blitzen sehen, denn ein außerordentliches schönes Klared, dabei nicht zu warmes Herbstwetter begünstigt unsere Operationen. Die Marnedrüden scheinen während der Dauer des Krieges nicht wieder hergestellt werden zu sollen. Man begnügt sich mit notdürftiger Instandsetzung und überläßt den Wiederaufbau späterer französischer Betriebbarkeit. Bis jetzt hat noch keine dieser Verstärkungen die Annäherung unserer Armeen gegen Paris auch nur auf Stunden aufhalten können. Ueberall sind die Pontontrains und Pioniere an der Spitze der Kolonnen und haben die Kommunikation rasch wieder hergestellt.

Heute läßt sich von den besetzten Höhen vor Paris beobachten, daß in den Straßen der Stadt starkes Kanonen- und Gewehrfeuer stattfand. Wer die kämpfenden Parteien oder Truppenteile waren, konnte nicht festgestellt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Sept. Am heutigen Tage (Feiertag Matthäus) von 10 Uhr vormittags ab fand dahier die nach der Landes- und Bezirksfeuerlösch-Ordnung vorgeschriebene Versammlung der Kommandanten sämtlicher Feuerwehren des Oberamtsbezirks statt. Die Verhandlungen leitete Oberamtmann Maier. Nach dem Mittagessen im Gasthof zum Bären, bei welchem Kommandant Krauß von Wildbad einen Trinkspruch auf den Hrn. Oberamtmann ausbrachte, wohnten die Kommandanten der auf 1/3 Uhr angeordneten gemeinschaftl. Uebung der Feuerwehren von hier, Arnbad, Birkenfeld, Gräfenhausen, Höfen, Waldrennach und Rothenbachwerk an. Die hiesige Feuerwehr war schon um 2 Uhr in voller Ausrüstung mit Spritzen und Geräten angetreten, ihr schloßen sich, je mit einer Spritze, die übrigen obgenannten Feuerwehren an, eine tüchtige Wehr und Waffe gegen den gemeinschädlichen Feind,

der besonders in den letzten Wochen mancherorts auffallende Verheerungen anrichtete. Heute hatte man ihn allerdings nur in der Idee vor sich. Als brennendes Gebäude war die Apotheke gedacht. Nach vorgegangener Schulübung an den hiesigen Spritzen richtete sich der ganze Angriff, dem ein von Bezirksfeuerlöschinspektor Vink ausgegearbeiteter Lösungsplan zu Grunde lag, auf das Brandobjekt und die im ganzen Umkreis gefährdeten Nachbargebäude. Die einzelnen Spritzenzüge von auswärts wurden entsprechend der Zeit, nach welcher ihr Eintreffen im Ernstfalle gedacht wurde, postiert. Das Hauptaugenmerk war natürlich auf die Rettung der Nachbarhäuser gerichtet und so wurden dieselben mit den Wasserstrahlen aus den gleichzeitig in Thätigkeit befindlichen 7 Spritzen bedacht. Mit einem direkt von den Hydranten entnommenen Wasserstrahl würde bei dem leider ungenügenden Druck der hiesigen Wasserleitung nicht gedient sein; es müssen da die Saug- und Druckspritzen mit aller Kraft in Thätigkeit gebracht

Ostertag's Kassenschranke

haben sich bei der in der Nacht vom 21./22. Juli d. J. in Ohmenheim, OA. Neresheim stattgehabten

Feuersbrunst

wobei 11 Gebäude ein Raub der Flammen wurden, ferner bei dem in der Nacht vom 3./4. September ds. Js. in Neuselbach in Thüringen stattgehabten

Großfeuer,

welchem ca. 30 Gebäude zum Opfer fielen,

fortgesetzt glänzend bewährt,

indem in beiden Fällen bei förmlicher und mehrstündiger Glühige der gesamte Inhalt Ostertag'scher Schränke gut erhalten blieb und sogar lose herumliegende Schriftstücke noch vollkommen brauchbar waren.

Das Konstruktions-System „Ostertag“ mit Folierbrandkasten hat aufs Neue seine Zweckdienlichkeit erwiesen.

Ausführliche Kataloge stehen jedem Interessenten zu Diensten.

Streng solide Bedienung.

Mäßige Preise.

J. Ostertag, Aalen

Kassenschrank- u. Schlossfabrik.

Neuenbürg.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

im Alter von 18 bis 20 Jahren, welches schon gedient hat, wird auf 1. Oktober in eine kleine Familie gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Pforzheim.

Bäderlehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Lehrbursche, der sofort Lohn bekommt, wird alsbald aufgenommen.

Adresse zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Mostobst

nehmen entgegen

Fix.
Gehner.

Oberniedelsbach.

Bei der hiesigen Schulfondspflege liegen

300 Mark

zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % parat.

Schulfondspfleger Glanner.

werden. Die Uebung wurde in allen Teilen mit Ruhe und sichtlich Gewandtheit ausgeführt, so daß der Idee bald Genüge geleistet war. Man mußte den Eindruck bekommen, daß man es mit wohlorganisierten Feuerwehren zu thun habe. Es war auch unverkennbar, daß man sich unter dem Eindruck der letzten großen Brandfälle befand. Nach vollendeter Uebung, die über eine Stunde in Anspruch nahm, defilerte das ganze zu einem Bataillon vereinigte Korps vor dem Oberamtmann und dem Bezirksfeuerlösch-Inspektor, welche, vor dem Rathause stehend, von den auswärtigen Feuerwehrrückmärsch umgeben waren. Wie üblich, befand sich nächst der Feuerwehrrückmärsch an der Spitze des städtischen Zugs eine Sektion desjenigen Teils der hiesigen Feuerwehr, welcher, zwar nicht uniformiert und auch nicht mit polizeilicher Gewalt ausgerüstet, doch den Sicherheitsdienst zu besorgen hat. Der Volkswig hat zwar für diese „Elite-Truppe“ wohl in Vertretung ihrer wirklichen Funktionen auch andere schmeichelhafte Bezeichnungen, doch läßt sie solches kaltblütig; sie weiß, daß sie ihrer Bürgerpflicht mindestens ebenso Genüge leistet, als andere, die sich durch teures Geld loskaufen, darob sich männiglich freuend. Abgesehen von einem unbedeutenden Formfehler, den unsere eifrige Feuerwehrrückmärsch in dem Bewußtsein, daß sie den unentbehrlichsten Teil beim Paradezug bilden, zu machen die Liebeshörigkeit hatte, ging Alles flott und ergalt von statten. Es fand nun vor versammeltem Generalstabe die Kritik statt, welche nach unserer Ueberzeugung wohl nicht ungünstig ausgefallen sein muß. Als dann auf das bekannte Kommando „Begrüßung“ die große Zahl der Uniformierten sich in die verschiedenen Lokalitäten begab, um in echt feuerwehrrückmärschlicher Art sich wieder zusammen zu finden, bekam man den Eindruck eines vollendeten Feuerwehrtages. Mancher schöner Dursch wurde da geleistet und so ein notwendiges Werk fortgesetzt. Auch abends war dies noch in geselliger Vereinigung im „Bären“ bei den Musikvorträgen der unermüdeten Feuerwehrrückmärsch der Fall. — Unserm Bericht haben wir noch anzufügen, daß auch Herr Landesfeuerlösch-Inspektor a. D. Grosman in der heutigen Uebung und Kommandantenversammlung in bekannter Rüstigkeit angewohnt hat. Wie der um das würt. Feuerlöschwesen verdiente Herr Inspektor — seit mehreren Jahren in Höfen wohnhaft — der Feuerwehrsache sein fortdauerndes Interesse zuwendet, so hat Hr. Grosman ganz besonders der hiesigen Feuerwehr, deren Kommandant er in den 60er Jahren gewesen, treue Anhänglichkeit bewahrt.

Man hört, daß schon im Laufe des nächsten Monats die alle 3 Jahre vorzunehmende Visitation einzelner Feuerwehren des Bezirks durch den Landesfeuerlösch-Inspektor stattfinden soll. Diese Visitation wäre hier anlässlich der heutigen Bezirksfeuerlöschübung vorgenommen worden, wenn Hr. Inspektor Kleber Zeit gefunden hätte, hier zu erscheinen.

Obernhaußen, 22. Sept. Heute morgen kurz nach 7 Uhr brach in dem Hause des Waldschütz Schmann plötzlich Feuer aus. Dasselbe wurde von Nachbarn zuerst im Giebel in der Nähe des Kamins entdeckt, seine Entstehungsursache ist noch unauferklärt. Es verbreitete sich rasch im Dachraum und Treppenhaus, so daß die Bewohner, der 74 Jahre alte Waldschütz Schmann, sein 77jähriger Schwager Drollinger und die Familie der Enkelin des Schmans, verheiratete Bodamer, ganz bestürzt waren. Nur mit Mühe konnte der altersschwache, schwer leidende und hilflose Drollinger auf einem Strohsack noch im Freien geborgen werden. Die Feuerpritze mußte erst in Gräsenhausen geholt werden, von wo die Feuerwehr mit einer weiteren Spritze möglichst rasch erschien. Von den auf dem Brandplatze zuerst anwesenden Leuten wurde noch manches, meist aber nur wertlose Gegenstände gerettet, während der Kleiderschrank und sonstige Fahrnis im Bühnenraum des kleinen isoliert stehenden Hauses sich befanden, wovon nichts gerettet werden konnte. Schmann und Bodamer sind versichert; der alte Drollinger muß im Armenhause untergebracht werden.

+ Schwann, 23. Sept. Ein schweres Unglück hatte gestern das sogenannte Hochzeitsgesellschaften hier zur Folge. Der 16jährige Sohn des Straßenwirts Billich stand hinter lebigen Burschen, welche mit geladenen Schusswaffen eine aus der Kirche zurückkehrende Hochzeitsgesellschaft erwarteten. Einem der Burschen, welcher sein, wie man hört, mit nassen Papierpropfen geladenes Gewehr auf den Boden gestellt, mit nach rückwärts stehendem Lauf und gespanntem Hahnen, am Riemen hielt, ging dasselbe unversehens los und traf den nur einige Schritte dahinterstehenden Hugo Billich so unglücklich in die rechte Brustseite, daß der Tod kurz nach dem Ereignis eintrat. Die unglückliche Familie Billich, sowie auch der hiedurch ins Elend gekommene Bursche werden allgemein bedauert. — Wie namenloses Elend ist nicht schon so häufig durch unvorsichtiges und nicht selten auch unnützes Schießen entstanden, wie häufig ist schon davor gewarnt und zur Vorsicht gemahnt worden und trotzdem kommen immer wieder solche bedauerlichen Fälle vor. Auch dieser Fall möge wieder allen schiefhastigen Burschen zur Warnung dienen.

Calw, 21. Sept. Die Korrektur unserer Nachbarschaftsstraßen wird in der nächsten Zeit von der K. Straßenbauverwaltung vorgenommen werden. Mit einem Aufwand von ca. 400 000 Mark wird der Bau, resp. die Verbesserung der Straße von Teinach nach Röttenbach, der Bulacher Steige, der Altbürger Steige und der Steige von Teinach nach Oberkollwangen ausgeführt werden. Die Orte Javelstein und Breitenberg werden neue Zufahrtsstraßen angelegt erhalten; die Thalstraße bei Ernstmühl und zwischen Denzjacht und Liebessell wird verbessert werden. Hiedurch werden sehr bedeutende Erleichterungen für den Straßenverkehr geschaffen, was allgemein dankbar begrüßt wird.

Hirsau, Am 14. September hielt der Verein für Naturkunde zu Hirsau in der „Schwane“ eine ordentlich besuchte Versammlung ab, wobei vom Vorstand über Pilze gesprochen wurde. Es wurden an eßbaren Pilzen vorgeführt: der Steinpilz, der Kuhpilz, beide zu den Röhrenpilzen gehörend; der Sammsußkränzling, der Brätling, zu den Blätterpilzen gehörend, der Stoppelschwamm, zu den Stachelpilzen gehörend, der Hasenstäubling, die Hirschrüffel, die Frühlingsmorchel und der echte Ziegenbart und Schönhorn. — Als giftige oder doch verdächtige wurden vorgezeigt der Schönsuß, der Kampferpilz, der Fliegenschwamm, der Panderpilz und einige Theuerlinge. Trotz der trockenen Witterung waren diese Arten in den feuchten Wäldern Oberkollwangens zu finden, was hauptsächlich dem undurchlässigen Boden unserer Wälder zuzuschreiben ist. An den Vortrag schloß sich eine ziemlich lebhaft Debatten an, in welcher festgestellt wurde, daß dem Pilzgenuß das im Wege stehe, daß giftige Pilze in ihrer fortschreitenden Entwicklung giftig wirken können, auch sollten Pilzgerichte nicht längere Zeit verwahrt, sondern sofort verzehrt werden.

Bad Teinach, 20. Sept. Vergangene Nacht 1/2 1 Uhr, wurde im Bureau des hiesigen Badhotels ein ganz raffinierter Einbruch verjucht. Der Einbrecher, ein angeblicher Schweizer reisender Kaufmann, schnitt die Fensterscheibe aus und öffnete die Fensterflügel. Durch das verursachte Geräusch erwachte der im Nebenzimmer schlafende Hausknecht. Derselbe ging unangekleidet ins Freie und ertappte den Einbrecher in dem Moment, als er mittelst Gartenstuhls zur Hälfte eingestiegen war. Widerstand leistete derselbe in Anbetracht des sehr scharfen Hotelhundes keinen, er wurde sofort in den Ortsarrest verbracht.

Deutsches Reich.

Kurzel, 21. Sept. Der zum kaiserlichen Schloßgut Urville gehörige Pachthof Pont-à-Chauffy ist letzte Nacht in Brand geraten. Der Schaden ist beträchtlich. Des Feuers Entstehung ist noch unbekannt.

Berlin, 21. Sept. Fünf sozialdemokratische Gastwirte, die am Sedantag illuminiert hatten, wurden gestern wegen dieser „Sessinnungs-

lumperei“ aus dem sozialdemokratischen Gastwirteverein ausgeschlossen.

Berlin, 21. Sept. Hauptmann v. Nagmer ist zum Oberführer der ostafrikanischen Schutztruppe ernannt worden.

Berlin, 22. Sept. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ stellt entgegen der Mitteilung eines Berliner Blattes fest, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamt Graf Posadowsky bei seiner Anwesenheit in Süddeutschland nicht über einen Tabaksteuergesetzentwurf verhandelte und daß im Reichsschatzamt zur Zeit ein solcher Entwurf nicht ausgearbeitet wird. — Demselben Blatt zufolge brachte der deutsche Gesandte in Peking aus Anlaß der Plünderung der deutschen Missionsstation in Swatou die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Swatou in Anregung.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt, daß Frhr. von Hammerstein sich nicht in Sistrans befindet, von wo er seine Briefe zu datieren pflegt. Er muß dort einen gefälligen Mittelsmann haben. Die Schreiben vom 7. d. M., in denen er die Niederlegung seiner Mandate anzeigt, sind ebenfalls von dort datiert. Neuerdings wird gemutmaßt, daß Hammerstein sich nach Griechenland gewandt habe, dem Idealland aller derjenigen, die ihre Schulden nicht zu bezahlen wünschen.

Köln, 20. Sept. Gestern wurde hier ein feingekleideter Herr nebst Dame wegen Verdachts des Landesverrats verhaftet und alsbald dem Amtsrichter vorgeführt. Nach stattgehabtem Verhör erfolgte die Ueberführung in das Gefängnis.

Chemnitz, 22. Sept. Das Begräbnis von sechs beim Eisenbahnunfall in der Nähe von Oberan verunglückten Soldaten fand heute unter großem militärischen Gepränge statt. Der Garnisonsprediger hielt eine tiefergreifende Grabrede, welcher verschiedene Ansprachen folgten. Der König und die Königin ließen Kränze am Grab niederlegen.

Straßburg, 22. Septbr. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden besuchten heute nachmittag die Industrie- und Gewerbeausstellung und besichtigten dieselbe in zweistündigem Aufenthalt mit großem Interesse, besonders die Sonderausstellung des Vereins vom roten Kreuz, die Kunst- und Altertümer-Ausstellung und das Panorama.

Aus Baden, 20. Sept. Eine sehr bemerkenswerte Neuerung auf wirtschaftlichem Gebiete ist in unserem Lande ins Leben getreten. Wir meinen die Einrichtung sogenannter Getreideabzuggenossenschaften, deren erste auf Anregung des Großherzogs und mit Unterstützung der Staatsregierung im Amtsbezirk Eppingen soeben ins Leben getreten ist. Zweck derselben ist der gemeinsame Verkauf des zu marktfähiger Ware umgearbeiteten und nach Gattung sortierten Getreides, auf welches dem betreffenden Eigentümer ein Vorschuß bis zur Hälfte des Marktpreises aus der Genossenschaftskasse ausbezahlt wird. Die Mitglieder der Genossenschaft haben die Verpflichtung, ihren gesamten Vorrat von Getreide nur durch Vermittelung der letzteren zu veräußern. In landwirtschaftlichen Kreisen setzt man große Hoffnungen auf diesen Versuch einer künftigen besseren Verwertung der Bodenprodukte. Da die Regierung für jeden einzelnen Fall finanzielle Unterstützung zugesagt hat, so werden dem Beispiele von Eppingen wohl in Wälden auch andere Amtsbezirke folgen.

Württemberg.

Tübingen, 21. Sept. Um 11 Uhr traf der König mit Gefolge hier ein und besichtigte die landwirtschaftliche Ausstellung und den Festzug, begab sich dann auf den Festplatz und wohnte der Preisverteilung der prämierten Tiere an. Von dort aus begab sich der König wieder nach Bebenhausen.

Die Zahl der Volksschüler in Württemberg hat sich in der Zeit von 1894 auf 1895 um 2832 Köpfe vermindert und wenn auch die Zahl der Schüler an höheren Schulen um einige 100 zugenommen haben mag, so giebt doch dieser thatsächlich sehr bedeutende Rückgang der



Kinderzahl in Württemberg zu denken. Es handelt sich auch hier nicht um eine vorübergehende Erscheinung, etwa infolge besonders hoher Kindersterblichkeit durch Epidemien, sondern nach allen Schätzungen wird die Schülerzahl während der nächsten 5 Jahre noch weiter abnehmen, um dann allerdings wieder eine stetige Zunahme zu erfahren. Die größten Rückgänge an schulpflichtigen Kindern haben die überwiegenden Landwirtschaftsbezirke Blaubeuren, Brackenheim, Leonberg, Münsingen und Waiblingen zu verzeichnen. Man braucht sich da nicht lange den Kopf zu zerbrechen, um nach den Ursachen dieser Erscheinung zu forschen, es sind die überaus schlechten Ertragnisse der Landwirtschaft, welche den Leuten das Heiraten als bedenklich erscheinen lassen und unter solchen Umständen begreift es sich, daß auch die Kleinbauern in Württemberg bitter über ihre Lage klagen und daß nicht bloß, wie man die Zeitungsleser hier und da glauben machen möchte, die preussischen Großgrundbesitzer ein Interesse an höheren Getreidepreisen haben. Dabei ist die Tatsache bemerkenswert, daß von denjenigen Bezirken, die den größten Rückgang der Schülerzahl aufweisen, 4 an große Städte angrenzen nämlich Waiblingen und Leonberg an Stuttgart, Brackenheim an Heilbronn und Blaubeuren an Ulm. Bekanntlich hat die Landbevölkerung in der Nähe größerer Städte noch einen gewissen Vorsprung in der Existenzmöglichkeit gegenüber der ländl. Bevölkerung, die von großen Städten weit entfernt wohnt. Die Gartenerzeugnisse: Salat, Rettige u. dergl., ebenso aber auch die Milchproduktion finden in nahen Städten einen leichteren und lohnenderen Absatz und dazu kommt, daß die Landbevölkerung für überschüssige Arbeitskräfte in nahen größeren Städten bei Grab- und Bauarbeiten u. Arbeit und Verdienst findet, was immerhin für die wirtschaftliche Existenz einer Dorfbevölkerung von großer Trogweite ist. Freilich darf andererseits nicht vergessen werden, daß dem leichteren und größeren Verdienste auch größere Ansprüche an die Lebenshaltung gegenüberstehen. In den größeren Städten hat nun die Zahl der Schüler fortgesetzt zugenommen und ohne diese Zunahme wäre der Gesamtanfall der Zahl der Volksschüler in Württemberg selbstredend noch erheblich größer. Gerade letztere Tatsache aber beweist, daß es der Stadtbevölkerung durchschnittlich weit besser geht als der ländlichen. Daher erklärt sich auch das rasche Anschwellen der Bevölkerungsziffer in größeren Städten durch Einwanderung, während andererseits das fortwährende Geschrei der Industriearbeiter in Großstädten gegen angebliche Verteuerung der Lebensmittel nicht nur tatsächlich unbegründet ist, sondern auch eine förmliche Grausamkeit gegen die Landwirtschaft treibenden Mitbürger bedeutet, wenn letzteren jeder Versuch, für ihre Produkte bessere Preise zu erzielen, als eine Art Unerträglichkeit zum Vorwurf gemacht wird.

Stuttgart, 18. Sept. Der Schultheiß von Gablenberg, welcher in einer politischen Versammlung auf Herrn Klotz ein „Doch“ ausbrachte, bleibt im Amt.

Heilbronn, 22. Sept. Auf was Kinder nicht kommen, wenn sie Langeweile haben, beweist folgender Vorfall von gestern: 5 Knaben im Alter von 4—11 Jahren stahlen in der Botenhalle einen sogenannten Flaschenkorb ohne Flasche, jedoch befand sich Stroh und anderes Brennmaterial darin vor. Als bald wurde der Versuch gemacht, den Korb anzuzünden, was jedoch nicht sofort gelang. Allein der Plan mußte eben doch zur Ausführung kommen und so schleppten sie den Korb bis auf die südliche Terrasse der Kilianskirche und brachten es dort fertig, daß der Korb vollständig verbrannte. Die Hochwächter verständigten sofort telephonisch die Polizei, welche die jungen Missethäter als bald ermittelte. Obwohl sie nach dem Gesetz nicht strafbar sind, so sollen sie doch von ihren Eltern mit einem ordentlichen Denkartel bedacht worden sein. Ein Schaden ist durch das Feuer nicht entstanden.

Leonberg, 19. Sept. Der neue Bauplan auf dem Brandplatz ist nun fertig;

die Abgebrannten haben sich auf Grund des-jelben verständigt. Darnach werden die Schloßstraße und die Klosterstraße je eine Breite von 11 Mtr. bekommen, die Kirchstraße und die Zwergstraße eine solche von je 10 Mtr. Gerichtsnotar Bühler wird nicht mehr bauen; er bekam für seinen Bauplatz 2000 M. Hier als Eckhaus wird Dreher Bach ein Haus erstellen, zwischen ihm und dem Rathaus kommt wieder der Gasthof zum Varen, 1 1/2 Mtr. breiter als seither. Der Platz auf der andern Seite des Rathauses mit der Marktplatzfront ist der Rehlischen Apotheke überlassen. Ein Teil der Abgebrannten baut nicht mehr. Die Abfuhr des Bauschuttes nach der alten Höfinger Straße geht ununterbrochen vor sich. Bis jetzt wurden vom Brandplatz etwa 3000 Wagen Schutt abgeführt; es mögen ungefähr noch ebensoviel auf dem Brandplatz liegen. (Der vollgeladene Wagen wird mit 1 M bezahlt.) Die in den ersten Tagen eingeführte Tagelohnarbeit wurde, als zu kostspielig und zeitraubend, verlassen und die Accorarbeit aufgenommen. Rutesheimer und Ettinger Fuhrleute sind am meisten beteiligt. Wenn die günstige Bitterung anhält, hofft man den Brandplatz in 8 Tagen geräumt zu sehen.

Ein schwäbischer Gedentag.

(Nachdruck verboten.)

Am 24. Sept. d. J. sind 500 Jahre seit der Eroberung von Heimsheim und der Gefangennahme der „Schleglerkönige“ durch den Grafen Eberhard III. verflossen, weshalb es unseren Lesern wohl willkommen sein dürfte, wenn wir dieser historischen Begebenheit in Kürze gedenken.

Bald nach dem Tode des „alten Greiners“, des Siegers von Döffingen, gründeten adlige Herren in Schwaben und vom Rhein eine Gesellschaft, deren Mitglieder sich „Schlegler“ nannten, weil sie als Bundeszeichen einen silbernen Schlegel am Halse trugen. Auch „Martinsvögel“ hießen sie, da die Stiftung ihres Bundes am Martinstage erfolgt war. Der Schleglerbund richtete sich direkt gegen die größeren Landesherren, in erster Linie gegen den Grafen von Württemberg, dessen wachsende Bedeutung lange schon mit scheelen Augen angesehen wurde.

Im Sommer 1395 trieben die Schlegler namentlich in Neuenbürg, Heimsheim, Berned und Schenkenzell ihr Unwesen und beunruhigten von diesen Plätzen aus den Grafen Eberhard. Dieser hatte sich inzwischen gerütet und auch mit den Städten einen Bund geschlossen, die ihn mit Geschütz versehen, welches damals eben erst aufgefunden war. Außer seiner Mannschaft hatte Eberhard noch rasch die Bauern des Gau, mehrere tausend Mann, aufgeboden und in aller Stille, aber in möglichster Schnelligkeit rückte er vor Heimsheim, woselbst die drei Schleglerkönige Wolf von Steined und Reinhard und Friedrich von Enzberg ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten. Die Herren hatten im Heimsheimer Schlosse, dem noch heute erhaltenen „Kasten“ Logis genommen und bis in die späte Nacht hinein mit ihren Getreuen Kriegsrat gehalten und fleißig bankettiert. Sie alle lagen in tiefer Ruhe, als gegen den Morgen hier Alarm entstand und der Hornruf des Wächters die Nähe des Feindes verkündete.

Graf Eberhard hatte in der Nacht das Städtlein umstellt und da die Schlegler die Gefahr entdeckten, war die Einschließung bereits vollendet. Sie wurden zur Uebergabe aufgefordert, aber sie lehnten diese ab, und als die Württemberger angriffen, verteidigten sie sich mit Nachdruck. Nachdem Eberhard sich davon überzeugt hatte, daß es nicht möglich sei, mit stürmender Hand das Städtlein zu nehmen, ließ er an verschiedenen Stellen der Stadtmauer durch die aufgebodenen Bauern Brennmaterial aufhäufen und dieses anzünden, auch wurden glühende Pfeile in die Stadt geschossen. Nicht lange dauerte es, so brach in dieser Feuer aus, welches, vom Sturm angefaßt, so rasch um sich griff, daß die Schlegler nach Anbruch des Tages allen Widerstand aufgaben und demütig, ihre „Könige“ an der Spitze, zum Thore herauszogen. Ein Bäuerlein, das Augenzeuge

war, soll sich damals den „historischen Witz“ geleistet haben: „Drei Könige haben wir jetzt, wenn wir noch den vierten bekommen, so giebt's ein Kartenspiel!“ Die gefangenen Schlegler wurden gegen das Versprechen, nicht mehr gegen Eberhard zu sein, als bald wieder freigelassen.

Die Schlapp von Heimsheim versetzte dem Schleglerbund den Todesstoß. Am 6. April 1396 versprachen die Schlegler zu Brackenheim, woselbst eine Konferenz der streitenden Parteien stattfand, künftighin Frieden halten zu wollen und schon zu Ende des letztgenannten Jahres löste sich der Schleglerbund auf. Seine Niederwerfung war dem Ansehen Württembergs sehr förderlich und erhöhte noch mehr den Respekt vor dessen thatkräftigem Herrscherhause.

Weinpreiszettel.

Mundolsheim, 20. Sept. Täglich werden Käufe abgeschlossen zu 250—260 M per 3 Hektol., 195—215 M rot rot Mittelgewächs. Noch viel feil, Käsberger jedoch weniger.

Meinbottwar, 20. Sept. Verschiedene Käufe in neuem Wein sind hier zu 190—195 und 200 M (Bergwein, gute Lage) abgeschlossen worden. Vieles ist verstellt.

Marktpreise.

Neuenbürg, 21. September.

Butter, 1/2 Kilo M 1.—
Landeier, 2 Stück 15 J, Kisteneier 7 J, 2 St. 13 J

Stuttgart, 21. September.

Landbutter, 1/2 Kilo M 0.90—1.00
Süßrahmbutter M 1.10—1.20
Landeier 2 Stück 13—14 J
Kisteneier, 2 Stück 11—12 J

Stuttgart, 21. September.

Sauere Butter, 1/2 Kilo M 1.—
Süße Butter, 1/2 Kilo M 1.10—1.20
Frische Eier, 10 Stück 65 J
Kaltteier, 10 Stück 60 J

Ausland.

New York, 21. Sept. Der Herzog von Marlborough hat sich mit Frl. Vanderbilt, der Tochter des Millionärs William Vanderbilt, verlobt.

In Indianapolis herrscht eine Feuerbrunst. Der angerichtete Schaden wird auf 750 000 Doll. geschätzt. Unter den eingäscherten Gebäuden befindet sich die Bank von Indiana. In den Kellern der Bank liegen 2 000 000 Doll. baar. Die Trümmer sind noch zu heiß, als daß die Feuerwehr hineindringen könnte.

(Die Feier — die Trauer.) Während unsere jüdischen Mitbürger gestern den zweiten Neujahrstag festlich und froh begehen, erschienen die katholischen Zeitungen mit Trauerrand. Dieselben widmen lange Leitartikel dem Tage, an welchem gestern vor 25 Jahren das „ewige Rom“ von den piemontesischen Truppen nach kurzer Beschießung eingenommen worden, wodurch Italiens Einheit hergestellt wurde.

(Bei einer Straßenabsperrung.) Schutzmann: Hier darf Niemand durch! — Journalist: Ich habe eine Erlaubnis vom Polizeipräsidenten. — Schutzmann: schriftlich? Journalist: Nein, eine mündliche. — Schutzmann: Zeigen Sie sie vor!

Telegramme.

Waiblingen, 23. Sept. Heute Nacht wurde der ledige Schreiner Jakob Essig von Flacht, welcher in Holzgerlingen in Arbeit stand, von Altdorfer jungen Burschen erschlagen. Heute früh wurde eine Anzahl der Thäter, worunter mehrere Rekruten sind, eingeliefert.

Kalen, 23. Sept. In der vergangenen Nacht brannte in Oberkochen ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer vollständig nieder; dabei gingen 2 Artilleriepferde, die dafelbst eingestellt waren, durch Erstickten zu Grunde. Nach einer weiteren Meldung war das abgebrannte Gebäude der Zehentstadel.

London, 23. Sept. Die Times meldet aus Havanna: Privatberichte stellen die militärische Organisation als sehr mangelhaft dar. Marshall Campos wurde ungenügend unterstützt. Die Regierungstruppen werden ziellos von Punkt zu Punkt geschoben. Es besteht weder ein Nachrichtendienst noch ein bestimmter Feldzugsplan.

